

Der Fleischmarkt.

Die Fleischrationierung scheint sich doch ohne weitere Reibungen eingelebt zu haben. Man hört im allgemeinen nicht mehr, daß sich die Käufer dagegen auflehnen, weil sie sahen, daß der Widerstand vergeblich ist. Allerdings fehlt noch viel, um die Aufteilung des Fleisches glatt durchzuführen, solange die Rationierung nicht gilt, die jetzt bald kommen soll. Auch gestern gab es wieder, nach einer Pause von mehr als zwei Wochen, größere Vorräte von Rindfleisch in der Halle, die nicht ganz verkauft werden konnten. Man stellte sich weniger an als sonst und sah, daß manches gute Stück zurückbleiben mußte, weil die Käufer diesmal wohl auch in den Bezirken eher befriedigt wurden als vorher. Von den 25.000 Kilogramm Rindfleisch, die für 125.000 Personen oder mehr als 50.000 Familien gereicht hätten, wird vieles erst heute abgesetzt werden können. Daneben kamen noch 180 Kilogramm Rindfleisch aus Notschlachtungen für den Kilogrammpreis von 5 Kronen rasch an Bewerber. Auch die 2200 Kilogramm polnisches Selschfleisch, die diesmal mit 13 Kronen für ein Kilogramm bewertet wurden, waren gegen 9 Uhr morgens ausverkauft. Wieder waren 70 Kälber aus Polen zugeführt worden, die natürlich ebenso eifrige Käufer fanden, obwohl das Fleisch knochenreich ist. Kalbfleisch gehört ja heute zu den Seltenheiten; was davon aus dem Inland kommt, benötigt man für Militärspitäler. Eine neue Ware gab es: 500 Kilogramm geselchtes Kalbfleisch für je 11 Kronen, für das sich viele Leute interessierten. Obwohl Kalb- und Rindfleisch nach dem Selchen sehr trocken sind, bilden sie jetzt doch einen willkommenen Ersatz für anderes, saftiges Selschfleisch. Daß die 125 Kilogramm Kriegswurst nicht lange zum Verkauf standen, ist begreiflich. Viele Leute suchten in der Halle vergeblich nach dem ukrainischen Schweinefleisch, das man jetzt zum Kilogrammpreis von etwa 8 Kronen ausschließlich in den Bezirken verkauft, um die Abgabe an Provinzkäufer zu verhindern. Gestern war es bei vielen Selchern erhältlich; ob in der Menge, die man nach den großen Zufuhren von mehr als 4000 Stück erwarten mußte, läßt sich schwer übersehen. Wie viel wird da von den Geschäftsmachern für ihre Freunde verschleppt worden sein! Kleine Mengen Riffleisch gab man für 21 bis 22 Kronen ab. Man riß sich nicht um dieses magere Fleisch. Wird doch jetzt jedes kleine Tier geschlachtet, ohne Rücksicht auf seine Entwicklung und seinen Ernährungszustand. Große Ansammlungen bildeten sich gestern dort, wo Würste für den hohen Preis von 18 bis 24 Kronen erhältlich waren. Nur die aus Rindsblood hergestellten Würste für den Kilogrammpreis von 3-80 Kronen gingen an einzelnen Ständen langsam ab. Sehr minderwertige Preßwurst, die nicht immer sauber ist, verlockt Unvorsichtige, sie wahllos zu kaufen. Da die Zufuhren von Seefischen ausgeblieben waren, blieb die Fischabteilung ziemlich öde. Auch die Geflügelangebote nahmen stark ab. Man verlangt jetzt für ein Kilogramm Fleischgeflügel 20 bis 25 Kronen, für Fettgeflügel 25 bis 32 Kronen.